

Pressemitteilung zum Tod von Laura Hillman

Auf Schindlers Liste überlebt – Mit Laura Hillman ist eine der letzten Schindlerjuden verstorben

Die in Aurich als Hannelore Wolff geborene Laura Hillman ist am 4. Juni 2020 im Alter von 96 Jahren in Los Alamitos (USA) verstorben.

Hannelore Wolff verbrachte eine glückliche Kindheit in Aurich, bis die Nationalsozialisten Ostfriesland „judenfrei“ gemacht haben. Die beiden Schwestern Rosel und Hildegard konnten sich nach England und Palästina retten, der Vater Martin Wolff wurde jedoch bereits im Frühjahr 1942 in Weimar wegen des unerlaubten Besitzes eines Fahrrades aufgegriffen, nach Buchenwald deportiert und kurz darauf in Bernburg durch Gas ermordet.

Die Mutter Karoline kam, genauso wie die Brüder Wolfgang und Selly in den Konzentrationslagern ums Leben, nur Hannelore überlebte den Holocaust durch einen Platz auf Schindlers Liste. Schon in den Lagern lernte sie ihren späteren Mann Dick Hillman kennen und lieben. Gemeinsam gaben sie sich Hoffnung und Stärke – wie sich herausstellte, war dies der Motor für beide, die Schrecken der Nazi Herrschaft zu überstehen. Das Paar heiratete im Oktober 1945 und emigrierte 1947 in die USA, wo Hannelore ihren Namen in Laura ändern musste.

Ihr Mann Dick Hillman starb bereits 1986. Mit ihm habe sie selten über ihre schrecklichen Erlebnisse in den Konzentrationslagern gesprochen. „Er hat manchmal nachts im Schlaf geschrien“, berichtete sie.

Laura Hillman hat lange gebraucht, um ihren Frieden mit den Deutschen zu machen, aber im Jahr 2004 kam sie unter anderem in Begleitung ihres Enkelsohnes Aryeh zurück in ihre Geburtsstadt Aurich. Sie betonte, dass es für sie wichtig sei, dass ihr Sohn und auch ihre Enkel wüssten, was sie durchgemacht hat, woher sie komme. Ihren Lebensretter Oskar Schindler sahen sie und ihre Mann Dick nach dem Krieg nicht wieder.

Ihre Lebenserinnerungen, die in mehrere Sprachen übersetzt wurde, hat sie unter dem Titel „I will plant you a lilac tree“ niedergeschrieben. Ihr großer Wunsch, dass dieses Buch eines Tages auch auf deutscher Sprache erscheinen würde, erfüllte sich erst im vorigen Jahr. Der in Weimar ansässige Eckhaus Verlag präsentierte „Ich pflanze einen Flieder für dich“ im November 2019 im Auricher „Hotel Hochzeitshaus“ zusammen mit dem Übersetzer Adrian Mills und Günther Lübbers von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Außerdem kann man ihre Lebensgeschichte im Buch „Stolpersteingeschichten Aurich“ nachlesen. Auch an den Stelen am alten Synagogenplatz sind die Namen der Familie Wolff eingraviert.

Für Laura Hillman und ihre Familie hat der Künstler Gunter Demnig in der Leerer Landstraße 18 in Aurich insgesamt acht Stolpersteine verlegt.

Laura Hillman: „Ich pflanze einen Flieder für dich“, erschienen im Eckhaus Verlag unter der ISBN 978-3-945294-31-4. Preis: 14,80 €